

Projektauswahlkriterien für das Programm
„Perspektive Berufsabschluss“

OP-spezifische Kriterien

Prioritätsachse	B.1 und B.2
Zugeordneter Code	Code 72
Indikative Instrumente	Verbesserung von Systemen im Bereich der Bildung und Ausbildung von jungen Menschen, vor allem mit dem Ziel, der Reduktion des Anteils junger Menschen ohne Ausbildung Optimierung der bestehenden Fördermöglichkeiten zum berufsbegleitenden Erwerb eines Berufsabschlusses für un- und angelernte Jugendliche
Beitrag zur Erreichung strategischer Ziele des OP	Strategisches Ziel 4: Durch die Förderung regionaler Netzwerke und Kooperationen soll die Strukturbildung unterstützt werden, um die adressatenadäquate Nutzung sowohl präventiver Fördermaßnahmen zum Erreichen von Bildungs- und Berufsabschlüssen als auch reintegrativer Maßnahmen zur nachträglichen Qualifizierung und zum Nachholen von Berufsabschlüssen zu ermöglichen, zu erweitern und zu optimieren.
Beitrag zur Erreichung spezifischer Ziele des OP	Spezifisches Ziel 13: Um die Chancen auf eine gelingende Integration in berufliche Ausbildung und nachhaltige Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu erhöhen, muss gezielte Förderung schon frühzeitig einsetzen, auf das Verhindern von Brüchen im Bereich der Systemübergänge hinwirken und so flexibel gestaltet sein, dass sie auch das beschäftigungsbegleitende Nachholen beruflicher Abschlüsse für Un- und Angelernte als 2. Chance ermöglicht. Zur Erreichung der genannten Ziele sind der Auf- und Ausbau sowie die Moderation von Netzwerken erforderlich. Alle relevanten regionalen Akteure werden in die zu schaffenden bzw. zu erweiternden Kooperationsstrukturen eingebunden.
Beitrag zur Erreichung der Querschnittsziele des OP (strategisches Ziel 5)	Alle ausgewählten Vorhaben mussten ein Konzept vorlegen, dass das Gender und Cultural Mainstreaming nicht nur punktuell sondern durchgehend behandelt. Dies wurde anhand

	<p>definierter Kriterien überprüft. Das Programmmanagement wird darauf achten, dass bei der Vorhabenumsetzung Frauen und Männern gleichberechtigt berücksichtigt werden. Es ist auch sicher gestellt, dass von den Vorhaben die Förderung Jugendlicher und junger Erwachsener mit Migrationshintergrund - insbesondere junger Migrantinnen - als eine vorrangige Aufgabe angesehen wird.</p>
--	--

Fachlich-inhaltliche Kriterien

<p>Förderrichtlinie (ggf. andere Rechtsgrundlage)</p>	<p>Richtlinie für das Programm „Perspektive Berufsabschluss“ mit den beiden Förderinitiativen „Regionales Übergangsmanagement“ und „Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“ gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) aus Bundesmitteln und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) – veröffentlicht im Bundesanzeiger Nr. 9 vom 17. Januar 2008</p>
<p>Fördergegenstand</p>	<p>Das BMBF greift die Empfehlungen des Innovationskreises Berufliche Bildung (IKBB) zur Optimierung des Übergangsmanagements Schule - Ausbildung und zur Nachqualifizierung junger Erwachsener auf und strebt mit dem Programm strukturelle Weiterentwicklungen und eine Verbesserung der beruflichen Integrationsförderung zur Schaffung von Ausbildungschancen für alle an. Grundlage des neuen Förderprogramms bilden Ergebnisse und Erfahrungen des ausgelaufenen Programms "Kompetenzen fördern - Berufliche Qualifizierungen für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf (BQF-Programm)" sowie die vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) betreuten Modellvorhaben zur "Berufsbegleitenden Nachqualifizierung".</p> <p>Mit den beiden o. g. Förderinitiativen des Programms wird eine effektivere zielgruppenbezogene Förderung im Sinne einer strukturellen Weiterentwicklung angestrebt. Besonderes Gewicht wird auf die Stärkung der betrieblichen Orientierung und der individuellen bedarfsgerechten Förderung sowie auf die Verbesserung der Aus- und Weiterbildungschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund gelegt.</p> <p>Die Intention des Programms ist es, das regionale Übergangsmanagement zur Förderung Jugendlicher mit</p>

	<p>besonderem Förderbedarf (wie z.B. lernbeeinträchtigte Jugendliche, sozial benachteiligte Jugendliche, Jugendliche ohne Hauptschulabschluss, Migrantinnen und Migranten) zu optimieren und die Möglichkeiten der abschlussbezogenen Nachqualifizierung für an- und ungelernte junge Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund stärker zu nutzen.</p>
Antragsberechtigte	<p>Die Antragsberechtigung richtete sich je nach Förderinitiative des Programms.</p> <p>Förderinitiative 1 "Regionales Übergangsmanagement": Kommunen (Gemeinden, kreisfreie Städte, Kreise) und kommunale Einrichtungen (auch beliehene Einrichtungen).</p> <p>Förderinitiative 2 "Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung": Juristische Personen des öffentlichen Rechts; Juristische Personen des privaten Rechts, die auf dem Gebiet der beruflichen Bildung tätig sind.</p>
Fördervoraussetzungen	<p>Förderinitiative 1 "Regionales Übergangsmanagement"</p> <p>Von dem Antragsteller wurde ein Konzept für das regionale Übergangsmanagement erwartet, das im Wesentlichen folgende Elemente enthalten musste:</p> <ul style="list-style-type: none">• eine Definition und Charakterisierung des bereits bestehenden Übergangsmanagements und die weiterführende Zielsetzung - der thematische und der regionale Fokus ist herauszuarbeiten und die beteiligten Akteure war zu benennen;• einen Nachweis des bereits erreichten Entwicklungsstands der regionalen Kooperationsstruktur;• eine Darstellung der gegenwärtigen Stärken und Schwächen sowie der künftigen Entwicklungschancen und -risiken der Kooperation;• eine Definition der mittel- bis langfristigen Entwicklungsziele der regionalen Kooperation mit thematischen Schwerpunktsetzungen;• ein Handlungskonzept für die nächsten Jahre mit geplanten Strategien zur Sicherung der Nachhaltigkeit der Kooperationsentwicklung;

	<ul style="list-style-type: none">• einen Nachweis (LOI) über die verbindliche arbeitsteilige Einbindung der regionalen Akteure mit institutioneller Verantwortung;• eine Berücksichtigung des Gender Mainstreaming bei der inhaltlichen Schwerpunktsetzung der Förderangebote;• eine nachweisliche Berücksichtigung von migrationsspezifischen Ansätzen im Sinne des Cultural Mainstreaming bei der Entwicklung regional abgestimmter Förderangebote;• einen Aktionsplan für die regionale Öffentlichkeitsarbeit. <p>Förderinitiative 2 "Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung"</p> <p>Von dem Antragsteller wurde ein Konzept mit einer Umsetzungsstrategie für die regionale Implementierung modular aufgebauter und abschlussbezogener Nachqualifizierungsansätze erwartet, das im Wesentlichen folgende Elemente enthalten musste:</p> <ul style="list-style-type: none">• eine kurze Situationsanalyse zu den regionalen Qualifizierungsbedarfen, insbesondere für an- und ungelernte junge Erwachsene, Diagnose und Darstellung des Handlungsbedarfes unter Berücksichtigung von laufenden Aktivitäten;• die Definition der mittel- bis langfristigen Entwicklungsziele;• ein Handlungskonzept für die nächsten Jahre mit geplanten Strategien zur Sicherung der Nachhaltigkeit der Kooperationsentwicklung;• eine Darstellung der beabsichtigten regionalen Kooperationsstrukturen zur Einbindung der beteiligten Akteure (Funktion und Aufgaben);• die Nennung der Kooperationspartner und strategischen Partner; neben den Agenturen für Arbeit und den Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende war insbesondere auf die Einbindung von Entscheidungsträgern von Unternehmen, Einrichtungen der kommunalen/regionalen Wirtschaftsförderung, Sozialpartner, Kammern, Unternehmerverbände, zielgruppenspezifischen Netzwerken und regionalen Bildungsträgern in ein
--	---

	<p>strategisches Netzwerk zu achten;</p> <ul style="list-style-type: none">• einen Nachweis (LOI) über die verbindliche arbeitsteilige Einbindung der regionalen Akteure;• eine Berücksichtigung des Gender Mainstreaming bei der inhaltlichen Schwerpunktsetzung der Förderangebote;• eine nachweisliche Berücksichtigung von migrationsspezifischen Ansätzen im Sinne des Cultural Mainstreaming bei der Entwicklung abgestimmter Förderangebote;• einen Aktionsplan für die regionale Öffentlichkeitsarbeit. <p>Darüber hinaus sind die Vorhaben verpflichtet zur Unterstützung der Wissenschaftlichen Begleitung und zum Transfer sowie zum Hinweis auf die öffentliche Förderung. Die Zuwendungsempfänger verpflichten sich, auf die finanzielle Förderung durch den Bund ausdrücklich und in geeigneter Weise hinzuweisen. Auf Grund der ESF-Kofinanzierung finden die einschlägigen ESF-Bestimmungen Anwendung.</p>
Räumlicher Geltungsbereich	<p>Die Vorhaben haben eine regionale Ausrichtung. In allen Bundesländern wird mindestens ein Vorhaben gefördert. Von den insgesamt 49 regionalen Vorhaben (incl. Verbundvorhaben) sind 15 in den neuen Bundesländern 34 in den alten Bundesländern verortet.</p> <p>Im Rahmen der Förderinitiative 1 „Regionales Übergangsmanagement“ werden 11 Kreise und 16 Städte Vorhaben durchführen. An der Umsetzung der Förderinitiative 2 „Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“ arbeiten 22 Vorhaben mit – 15 Bildungsträger, 6 Kammern (IHK/HWK) und ein Landkreis.</p>
Auswahlverfahren	<p>Die Auswahl der zur Umsetzung des Programms beitragenden Vorhaben erfolgte in Entsprechung der förderrechtlichen Vorgaben in einem wettbewerblichen Verfahren auf der Grundlage der öffentlichen Bekanntmachung vom 17.01.2008. Das Förderverfahren wurde zweistufig angelegt. Zunächst waren bis zum 18.02.2008 Projektskizzen in schriftlicher Form vorzulegen. Die eingereichten 376 Projektskizzen wurden in einem streng qualitätsorientierten Verfahren vom Programmmanagement und unter Beteiligung der</p>

wissenschaftlichen Begleitung des Förderprogramms eingehend geprüft. Folgende in den Förderrichtlinien unter Punkt 7.2.1 aufgeführten Bewertungskriterien kamen zur Anwendung:

- Beitrag des geplanten Vorhabens zur Erreichung der Zielvorstellungen der jeweiligen Förderinitiative.
- Verzahnung des geplanten Vorhabens mit den regionalen Unterstützungsstrukturen und Grad der Einbezogenheit der relevanten Akteure.
- Vorerfahrungen des Antragstellers und Entwicklungsstand der bestehenden Kooperations-, Angebots- und Unterstützungsstrukturen.
- Vorhandensein von Fach- und Methodenkompetenz.
- Migrations- und geschlechtersensible Ausrichtung des Konzeptes.
- Realistische Finanzplanung.
- Tragfähige Perspektive zur Verstetigung des favorisierten Konzeptes (Nachhaltigkeit).

Auf der Grundlage der Bewertung wurden die für eine Förderung geeigneten Projektideen (Skizzen) durch das BMBF ausgewählt.

In der zweiten Verfahrensstufe wurden die 49 Einreicher positiv bewerteter Projektskizzen aufgefordert, förmliche Förderanträge zu erstellen und bis zum 14. April 2008 vorzulegen. Über die Förderung wurde nach abschließender Prüfung durch das BMBF unter Beachtung der Förderempfehlungen des mit der Abwicklung des Förderprogramms beauftragten Projektträgers im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (PT-DLR) entschieden. Die Erfüllung der in den Förderrichtlinien unter Punkt 4 aufgeführten Kriterien (s. o. Punkt „Fördervoraussetzungen“, S. 3 ff.) war Voraussetzung für die Gewährung einer Zuwendung. Der Bewilligungsprozess wurde im September 2008

	<p>abgeschlossen. Alle 49 Antragsteller erfüllten die Zuwendungsvoraussetzungen und wurden mit der Umsetzung von regionalen Vorhaben (incl. Verbundvorhaben) beauftragt.</p> <p>Die meisten Vorhaben starteten bereits zum 01.05.2008 (rückwirkende Bewilligung); die Vorhabenlaufzeit endet spätestens am 31.03. 2012.</p>
--	---